

Holzbulletin 85/2007 Wohnen in Bergregionen

Haus Raselli-Kalt, Li Curt
Ferienhaus Biel-Kinzig, Bürglen
Umbau eines Ferienchalets, Crans-Montana
Haus Tumilasca, Fürstenaubruck
Haus im Obstgarten, Salins
Ferienhaus, Fiesch



Der Strickbaukern des Hauses Tumilasca in Fürstenaubruck gliedert den umlaufenden, offenen Raum mittels Übergängen in Bereiche unterschiedlicher Nutzung.
Architektur: Gion A. Caminada, Architekt BSA/SIA, Vrin-Cons



Ferienhaus Biel-Kinzig, Bürglen

An schöner Südhanglage auf rund 1700 Meter über Meer im Kanton Uri galt es ein Ferienhaus für eine Familie zu entwickeln, das sich von drei Generationen nutzen lässt. Dabei stellte sich die Herausforderung, auf einem schmal zugeschnittenen Grundstück mit einer Hangneigung von ca. 30° ein Gebäude zu entwerfen, das in unterschiedlicher Belegung bis zu zehn Personen aufnehmen kann.

Während der Projektentwicklung wurde der Anspruch verfolgt, sowohl in topografischer als auch in baukultureller Hinsicht eine spezifische Lösung für genau diesen Ort und diese Bauaufgabe zu finden. Denn erstens verlangt ein Ferienhaus als Ort der Erholung die optimale Nutzung der örtlichen Qualitäten (Südhanglage, Aussicht). Zweitens sollen Lösungen für eine Extrembedingung wie die gegebene starke Hanglage zum Mehrwert werden. Und drittens soll ein solches Gebäude in der lokalen Architektursprache verortet werden.

Durch den Grundstückszuschnitt und die vorgeschriebene Firstrichtung senkrecht zum Hang entstand ein schmaler Gebäudegrundriss, der sich leicht konisch ins Tal öffnet und die Aussichtsrichtung betont. Aufgrund der Aussichts-lage wurde das Gebäude so hoch wie möglich auf dem Grundstück plaziert und die räumliche Organisation so gestaltet, dass sich ein vielschichtiges Raumangebot entwick-

kelte, das dem individuellen Benutzerverhalten Rechnung trägt. Im Eingangsgeschoss finden sich Keller und Mehrzweckraum sowie eine Nasszelle, im Schlafgeschoss zwei «Schlafkammern» und Nasszellen. Halbgeschossig versetzt liegen das kleine, aber hohe Massenerker, das Schlafgelegenheiten für sechs Personen bietet. Unter dem Dach schliesslich ist der Wohn- und Aufenthaltsraum, das soziale Zentrum des Gebäudes.

Analog einer Strasse in steilem Gelände ist die Erschliessung des Gebäudes gleichsam in Serpentinaform konzipiert, die zu einem Höhepunkt emporführt. Ein Treppenraum durchmisst in Form eines Weges mit Richtungswechseln den gesamten Bau und führt zu den Räumen auf verschiedenen Niveaus. Durch die hochliegende Setzung der Fenster wird der Weg belichtet. Erst mit der Ankunft unter dem Dach, mit dem Abschluss der «Passstrasse» im Wohnraum, eröffnet sich erstmals ein direkter Ausblick in Südrichtung auf das majestätische Bergpanorama, und zugleich schweift der Blick frei ins Tal.

Die Notwendigkeit der Transporte und Vernetzungen per Helikopter sowie lediglich kurze Jahresperioden ohne Schnee legten die Wahl einer vorfabrizierten Holzkonstruktion nahe. Der Holzbau nimmt das traditionelle Konstruktionsprinzip des Strickbaus auf, das in der Zentralschweiz über Jahrhunderte die verbreitete Bauweise war. Aus ökonomischen wie auch aus bau-, transport- und produk-

tionstechnischen Überlegungen wird das Thema der gestrickten Konstruktion als Elementbauweise angewendet. So wurden für die Aussenwände 900 mm hohe und über die gesamte Wandlänge verlaufende Elemente vorgefertigt, bestehend aus der Rahmenkonstruktion und der fertigen Aussenbekleidung. Das Stricken und Verbinden der Elemente erfolgte vor Ort. Das Ausdämmen, Abdichten, Installieren und fertige Bekleiden geschah anschliessend von innen.

Ort 6463 Bürglen

Architekten Vetter Schmid Architekten, Zürich

Holzbau Gebr. Bissig Holzbau GmbH, Altdorf

Materialien Konstruktionsholz: Vollholz 8,5 m³,

Rahmenbaukanteln 12 m³, Brettschichtholz 4 m³; Platten:

Dreischichtplatten in Fichte/Tanne 570 m², OSB 280 m²;

Fassadenbekleidung: Dreischichtplatte in Lärche 250 m²

Baukosten (BKP 2) CHF 635 000.–

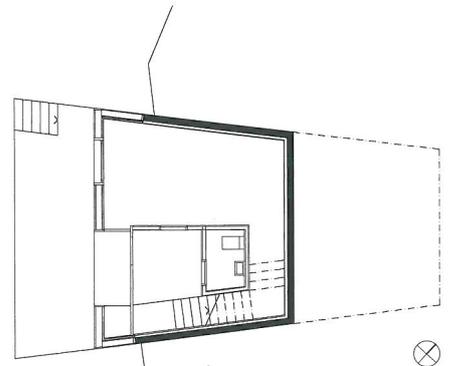
Geschossfläche SIA 416 170 m²

Gebäudevolumen SIA 416 545 m³

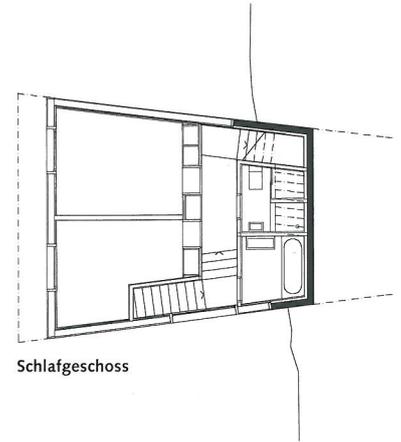
Kubikmeterpreis SIA 416 (BKP 2) CHF 1165.–

Bauzeit Juni–Oktober 2006 (Holzbau und Ausbau)

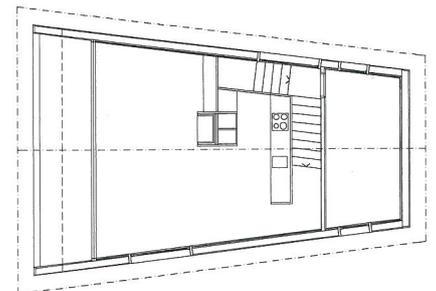
Fotograf Basil Stücheli, Zürich



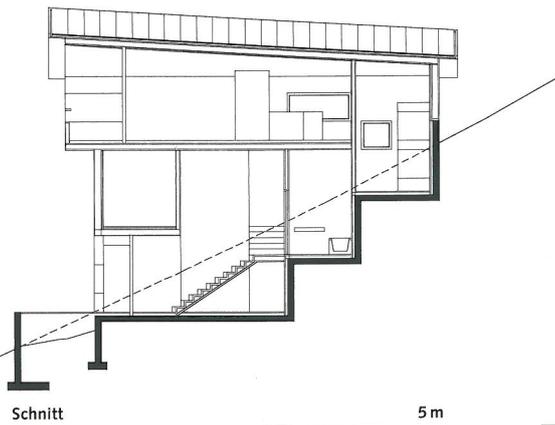
Eingangsgeschoss



Schlafgeschoss



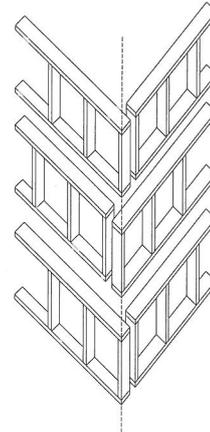
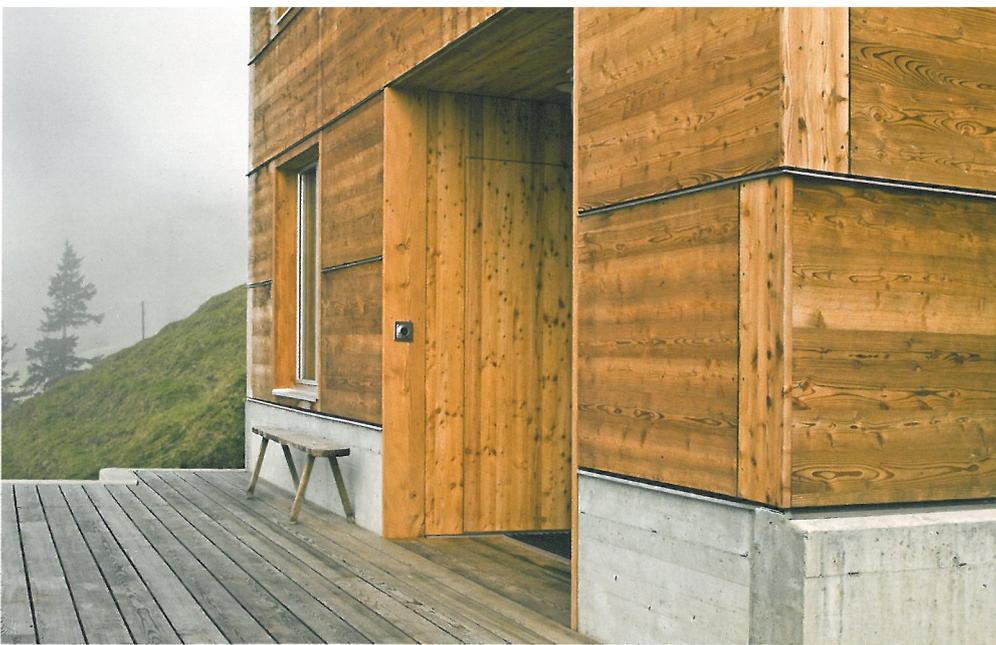
Wohngeschoss



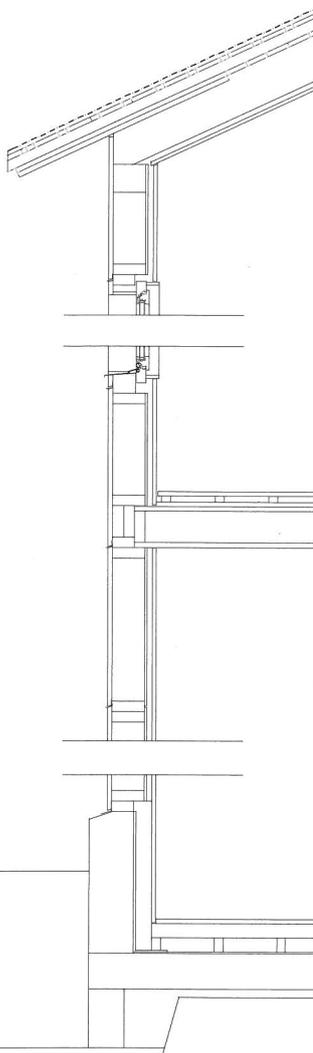
Schnitt

5 m





Detail der Elementfüzung



Fassadenschnitt

Dachaufbau von aussen:
 Eternitschiefer Doppeldeckung
 Ziegellattung 30 mm
 Konterlattung 60 mm
 Unterdachbahn
 Schalung 22 mm, im Vordachbereich Dreischichtplatte
 in Lärche 2 x 27 mm
 Sparren 260 mm/Mineralfaserdämmung
 Dampfsperre
 Lattung 27 mm
 Dreischichtplatte Fichte/Tanne 19 mm, sichtbar geschraubt

Deckenaufbau von oben:
 Dreischichtplatte Fichte/Tanne 27 mm und Linoleum
 auf Spanplatte 22 mm
 Lattung 27 mm
 Holzfasertrittschalldämmung 17 mm
Kastenelement:
 OSB 25 mm
 Balkenlage 180 mm/Mineralfaserdämmung 80 mm
 Dreischichtplatte Fichte/Tanne 27 mm, sichtbar geschraubt

Aufbau Aussenwand von innen:
 Dreischichtplatte Fichte/Tanne 19 mm, sichtbar geschraubt
 Lattung 27 mm
 Dampfsperre
 OSB 19 mm
 Ständer 180 mm/Mineralfaserdämmung
 Dreischichtplatte Lärche 27 mm, Abdeckung der horizontalen
 Stösse mittels Z-Blech

Aufbau Aussenwand im Sockelbereich von innen:
 Dreischichtplatte Fichte/Tanne 19 mm, sichtbar geschraubt
 Dampfsperre
 Lattung zweilagig gekreuzt, 100 mm/Mineralfaserdämmung
 Abdichtung
 Stahlbeton 250 mm